

Generationen. Dialog. Zukunft.

Netzwerk für demografiebewusste Entwicklung e. V.



Integrationsplan Mosbach

Workshop I

21.01.2023 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, in der Grace Church in Mosbach-Neckarelz

Dokumentation



Inhaltsübersicht

1 Begrüßung und Einstieg	3
2 Erste Arbeitsphase: Ziele entwickeln zu den Themenfeldern.....	4
3 Vorstellung der Ergebnisse	9
4 Zweite Arbeitsphase: Ziele schärfen, Empfehlung für Maßnahmen.....	17
5 Wie geht es weiter.....	18
6 Zum Abschluss des Tages.....	18

Personen

Moderation	Dagmar Gebhardt, Andrea Katz
Teilnehmer*innen	Melisa Gezer und Katherine Reichert, Integrationsbeauftragte der Stadt Mosbach
	45 engagierte Bürger:innen, darunter auch Mitglieder des Gemeinderats und des Jugendgemeinderats

Dokumentation

Dagmar Gebhardt, Andrea Katz

Tagesablauf

10: 00	Gemeinsam Ankommen und Vorstellung des Tagesplans
10:40 – 12:10	Erste Arbeitsphase in Arbeitsgruppen: Ziele entwickeln zu Themenfeldern
12:10 – 12:40	Mittagspause
12:40 – 13:40	Vorstellung der Ergebnisse, Querschnittsthemen benennen
14:00	Zweite Arbeitsphase in Arbeitsgruppen: Maßnahmen zu Zielen entwickeln
15:30	Kaffeepause
15:45	Zusammenfassung der Ergebnisse
16:00	Ende der Veranstaltung

1 Begrüßung und Einstieg

Integrationsbeauftragte Melisa Gezer begrüßt alle Teilnehmenden herzlich und lädt dazu ein, mit dem Verständnis, dass Integration die Teilhabe aller Mosbacher Bürger:innen, unabhängig vom jeweiligen kulturellen Hintergrund, umfasst, das Integrationskonzept mitzugestalten: „Im Fokus steht eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben, nämlich Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen in Mosbach zu fördern und ein vielfältiges und friedliches Miteinander zu unterstützen. Heute werden hierfür Ziele formuliert.“ Die Grundlage bilden die im letzten halben Jahr im Projektteam und auf der Integrationskonferenz erarbeiteten Stichworte zu folgenden Themenfeldern:

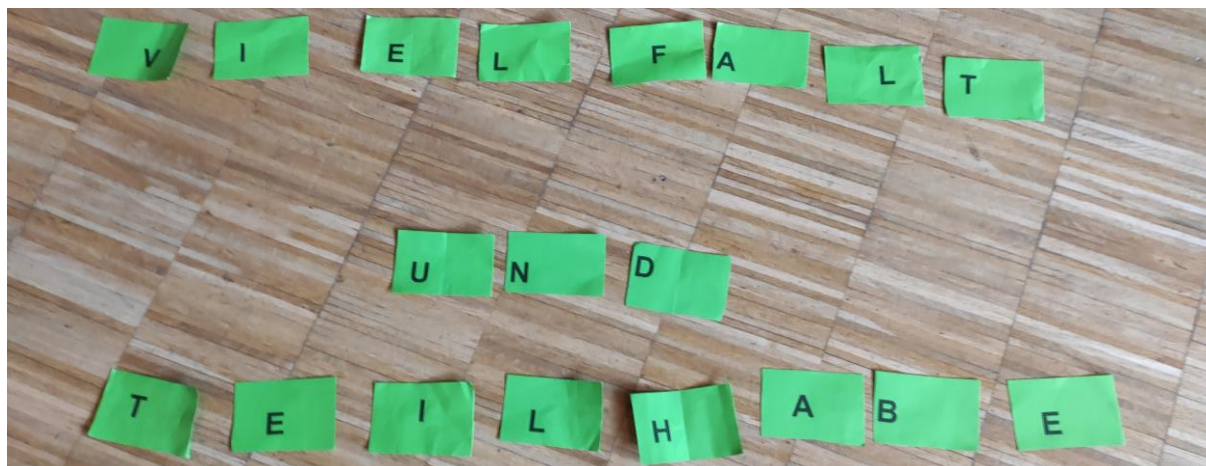


Themenfelder und Bausteine für den Integrationsplan



Die Themenfelder wurden auf Vorschlag aus der Bürgerschaft ergänzt um das Thema „Gesundheit“. Andrea Katz, G.D.Z. e.V., fasst die bisherigen, mit Beteiligung aller interessierten Bürger:innen erarbeiteten Ergebnisse zusammen und informiert über den Stand des Projektes.

Dagmar Gebhardt, G.D.Z. e.V., lädt zum gemeinsamen Einstieg in die Arbeit ein, Buchstaben zu Worten und Sätzen zusammenzufügen.



2 Erste Arbeitsphase: Ziele entwickeln zu den Themenfeldern

Andrea Katz erläutert die Arbeitsschritte für die erste Arbeitsphase. Zu einigen Themenfeldern geben Referent:innen einen kurzen Input zum Thema aus Ihrer Erfahrung und Expertise. Wenn im Austausch und in der Erarbeitung von Zielen auch bereits konkrete Empfehlungen für Maßnahmen, Hinweise auf Strukturen oder wichtige Akteure auftauchen, sollen diese für die spätere Bearbeitung in dem sogenannten Speicher notiert werden.



Erste Arbeitsphase in den Arbeitsgruppen

Zeit: 90 Minuten

- Kurze Vorstellungsrunde in der Arbeitsgruppe:
„Ich heiße Dagmar Gebhardt und wenn ich alle Sprachen dieser Welt sprechen könnte, würde ich mich gern mal mit einem Menschen aus dem Land..... unterhalten.“
- Gesprächsführung + Zeitwächter:in benennen
- Beitrag Referent:in zum Themenfeld
 Dazu ggfs. fachliche Nachfragen aus der Gruppe
- Zusammenstellung der Stichworte im Themenfeld prüfen. Je Wortgruppe sollen Ziele in Sätzen formuliert werden. Was fehlt noch? Was sollte vielleicht anders zusammengestellt werden?
- Ziele/Zielsätze, ggfs. Teilziele erarbeiten, formulieren
 Drehbuchtauglich –Konkret!

Die Teilnehmenden finden sich in Arbeitsgruppen zu dem Themenfeld ihrer Wahl zusammen.





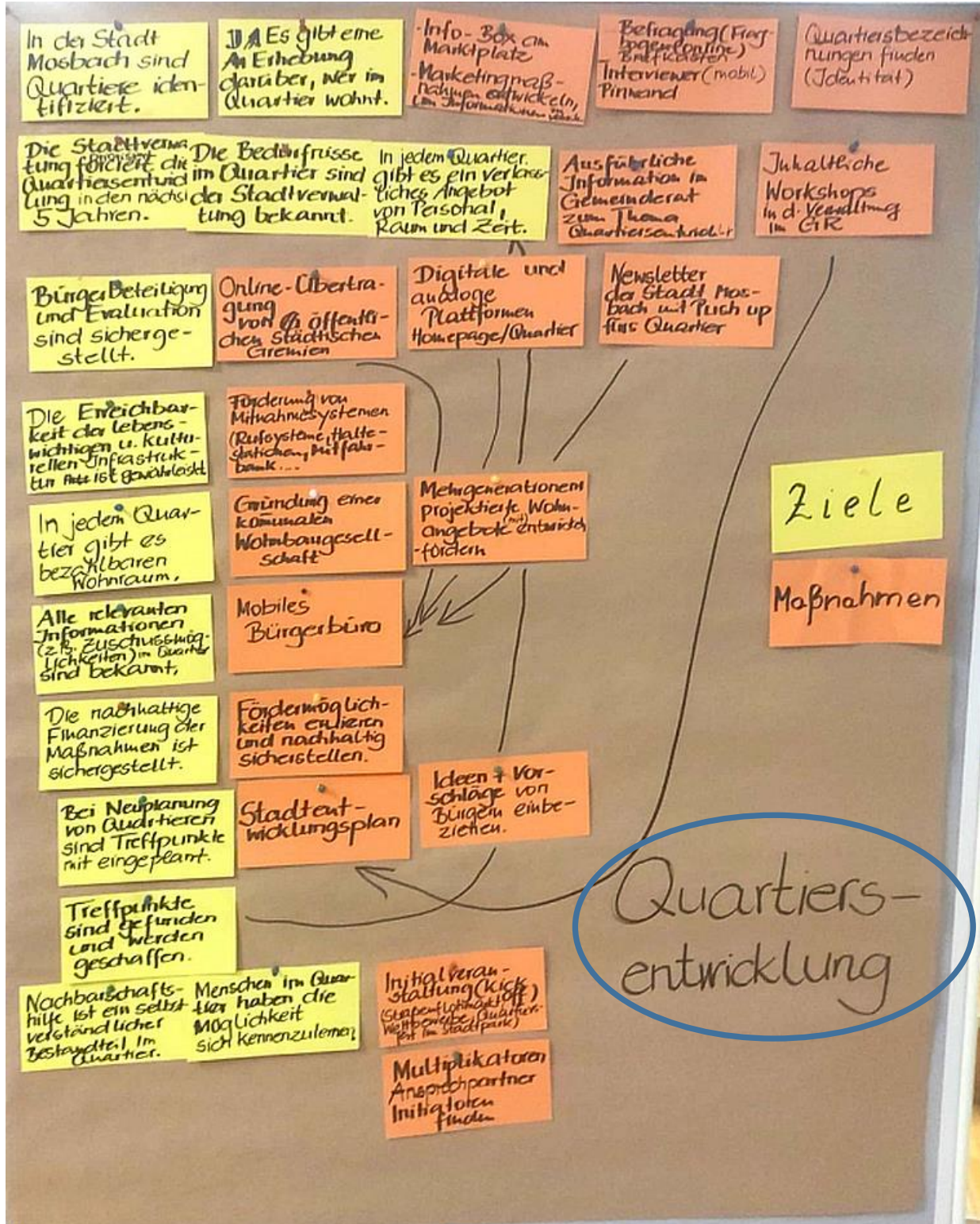


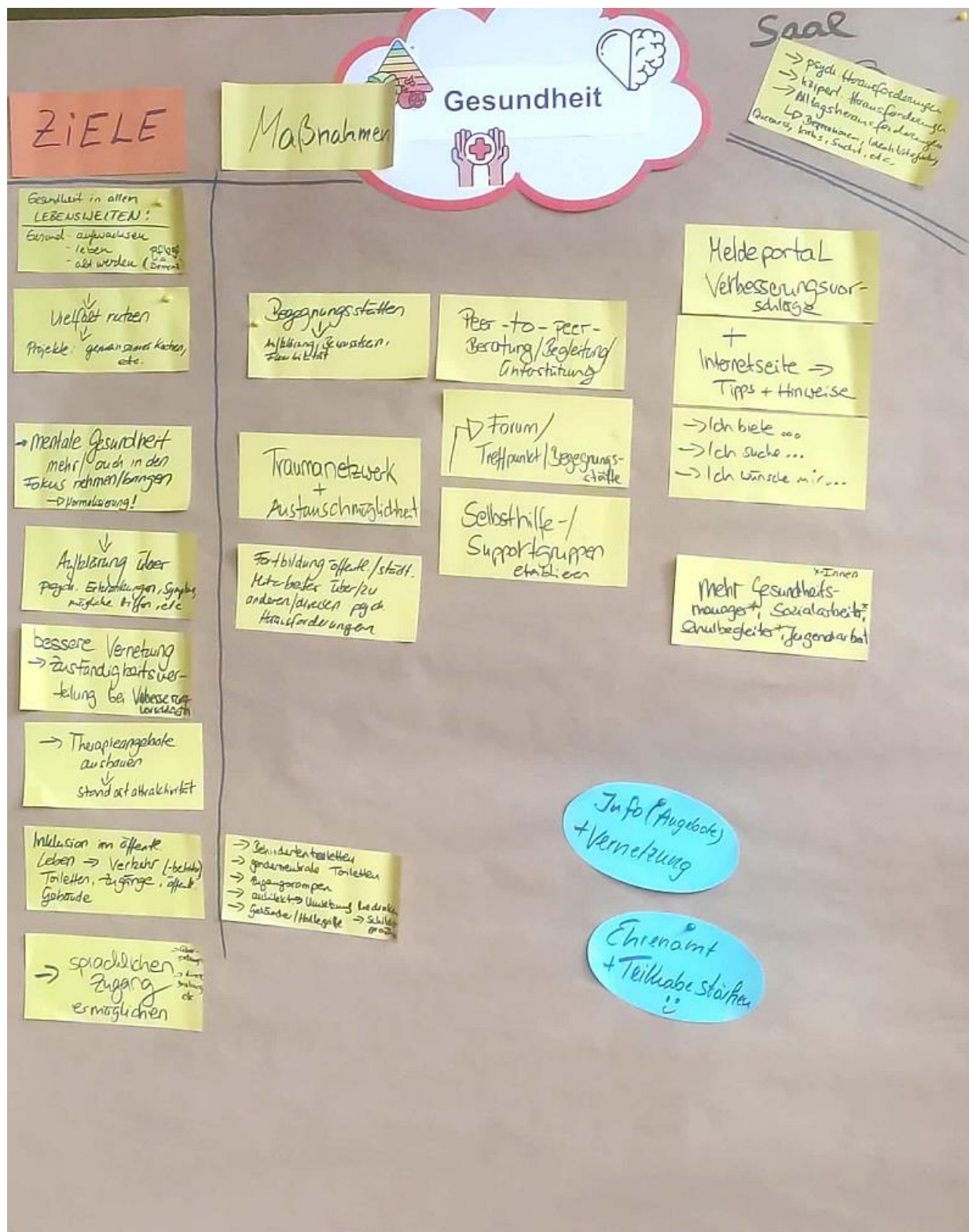




3 Vorstellung der Ergebnisse

Die Ergebnisse aus acht Arbeitsgruppen sind zum Teil auf den Pinnwänden dokumentiert und zum Teil digital festgehalten. Hier die Ergebnisse. Die Transkription aller Ergebnisse in eine Datei erfolgt nach diesem Workshop und wird in Vorbereitung des zweiten Workshops allen Teilnehmenden zugestellt.





Kulturelle & persönliche Identität

Saal

1. Migrantenorganisationen

- Förderung von Kulturvereinen / Migrantenorganisationen
- Eigenverantwortung fördern und Stärken
- Vereinfachung von Gründung von Migrantenorganisation bzw. Unterstützung
- Öffnung für alle Interessierten / nach außen

2. Empowerment

Angebote für LGBTIQA*

3. Heimatliche Kultur und Sprache

Förderung der Muttersprache-muttersprachliche und kultursensible Beratung

Muttersprache als Basis

4. Kulturenfest von allen organisiert

Kulturexpert*innen einbeziehen

Jeder Mensch wird als Mensch gesehen und angenommen.

Sensibilität für persönliche Identität entwickeln.

Angst vor Ausgrenzung

Zugehörigkeit

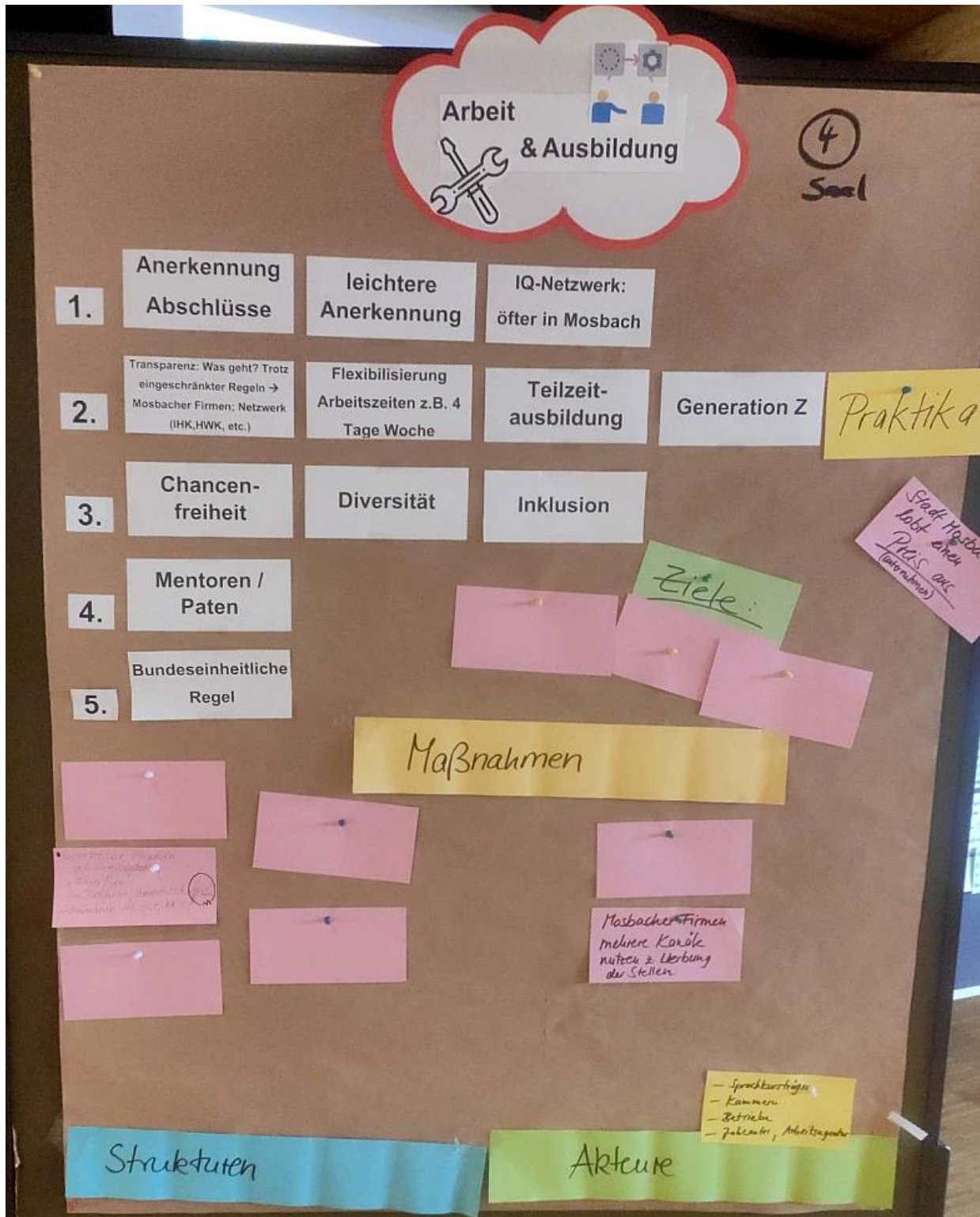
Den Menschen die Möglichkeit und das Handwerkszeug zu geben ihre Identität zum Ausdruck zu bringen.

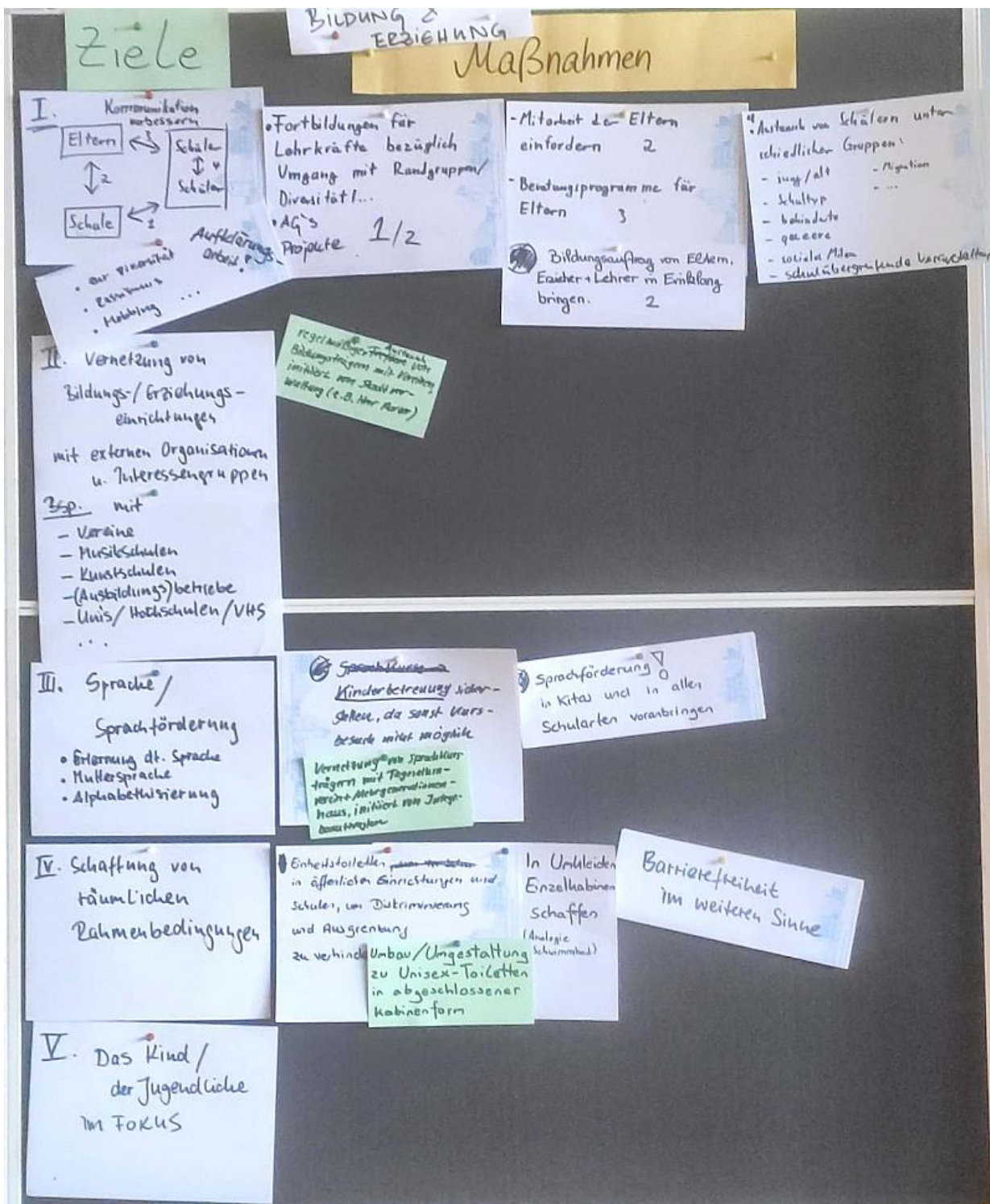
Muttersprachlicher Unterricht als förderungswürdig einzustufen

Es geht darum, innere und äußere Schranken zu überwinden und aufeinander zu gehen, damit Zugehörigkeit entstehen und wachsen kann.

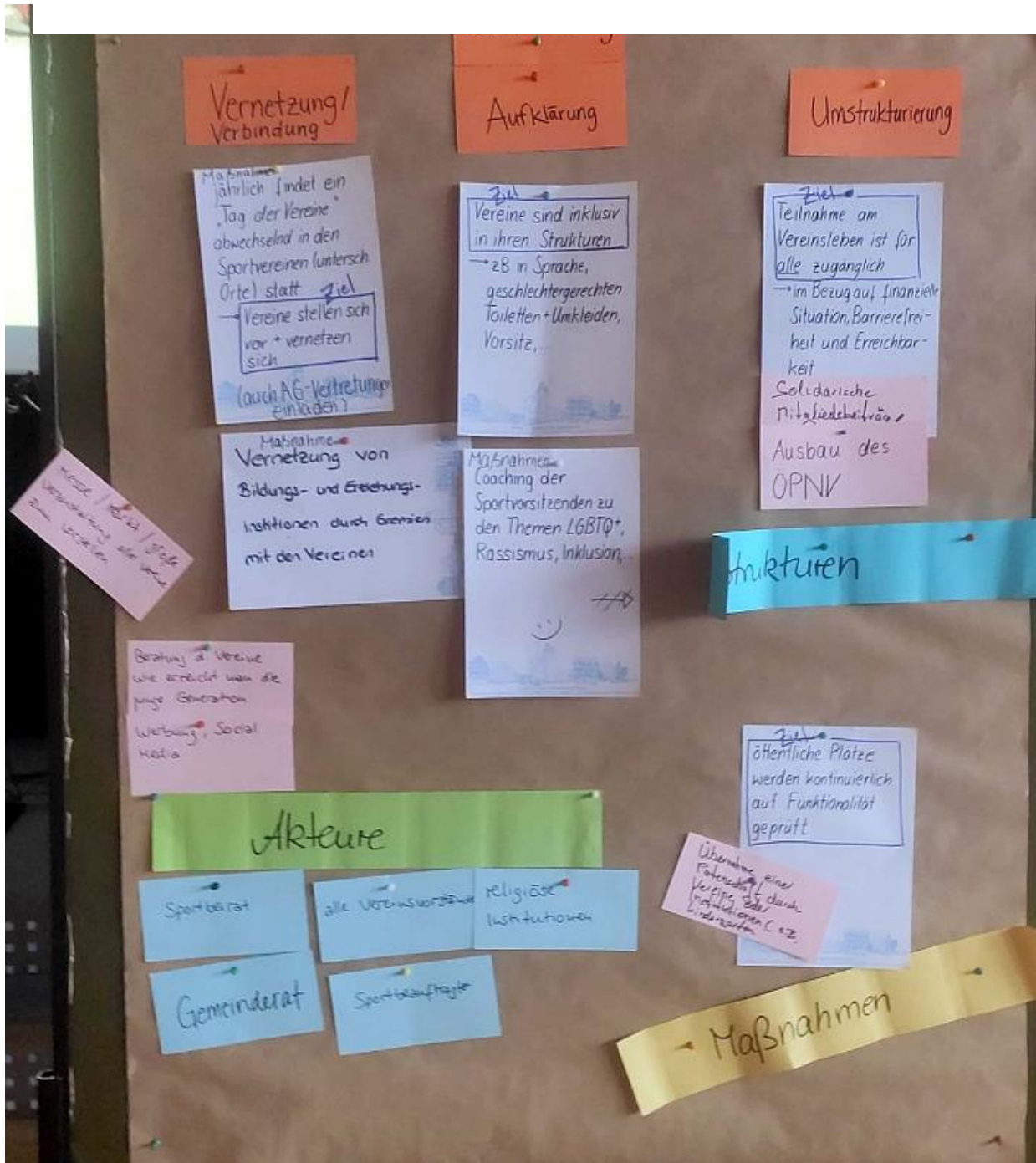
Maßnahmen

- Vereine + Migrantenorganisationen machen gem. Aktionen
- miteinander reden + etwas machen
- kennen lernen
- gemeinsame Kulturenfeste





Vereine und Öffentlichkeitsarbeit



Leitlinien und Leitsätze

Wir sind eine bunte Stadtgesellschaft, in der viele verschiedene Menschen mit vielfältigen Wertvorstellungen, Weltanschauung und Interessen leben. Vielfalt ist bereichernd. Vielfalt kann herausfordernd sein.

Wir begegnen uns in unseren Gemeinsamkeiten und wachsen an unseren Unterschieden. Virgin Satir

Unser Grundgesetz **ermöglicht (hier nochmal schauen, wie man das besser definieren kann, da das die Idealvorstellung ist, aber in der Realität oft nicht so läuft)**, dass das Zusammenleben aller Menschen von Chancengleichheit und gleichberechtigter Teilhabe geprägt ist. Deshalb sind wir davon überzeugt: Die Grundhaltung der gegenseitigen Toleranz ist Grundvoraussetzung für ein friedliches Zusammenleben. Unsere Leitlinien zielen darauf ab, dass sich alle Menschen, Akteure, Institutionen gegenseitig wahrnehmen, tolerieren und respektieren. In einer sich stetig wandelnden Gesellschaft reflektieren wir in Offenheit unsere Haltungen, **bewahren, was uns wertvoll ist** und passen unser Planen und Handeln an.

gelingendes Zusammenleben

In Verantwortung vor den Menschen sind wir dem Gemeinwohl verpflichtet.

Vielfalt ist bereichernd

Gleichberechtigte Teilhabe prägt unsere Stadtgemeinschaft

Toleranz ist Voraussetzung eines friedlichen Zusammenlebens

Wir fördern und setzen auf Mitwirkungen, wir stärken die Beteiligung, wir schaffen Möglichkeiten, wir zielen ab auf aktive Bereitschaft sich zu integrieren

In dem Prozess der Integration finden Veränderungen auf beiden Seiten statt.

Erkennen Menschen die erfolgreichen Integrationserfahrungen mitbringen sind für uns Expert*innen, Motivation und Inspirationsquelle

Wir als Stadt Mosbach leben das, was in dem Integrationsplan steht

Punkte (Querschnittsthemen, Themen die mehrere bzw. alle Bereiche betreffen, damit die Maßnahmen umgesetzt werden und Ziele erreicht werden können) die wir als Gruppe angedacht haben in die Leitlinien einzubauen, sind folgende:

Querschnittsthemen;

Barrierefreiheit;

Diversität;

Diskriminierung;

Kommunikation – Einfache Sprache; Kooperation – Offenheit – Transparenz – Vernetzung;

Teilhabe unabhängig von „Finanzieller Macht“; In allen Bereichen gehört zum Grundsatz „Integration“;

Aufgabenbereiche Personalisieren; Alle sollen sich verantwortlich fühlen, Form – Austauschplattform – Integration beteiligt Menschen mit Erfahrung; Gesundheit; Prävention (präventive Angebote)

Die Leitlinien und Leitsätze werden auf die anderen Zielformulierungen zu den Themenfeldern angepasst.

Verwaltung und Politik

Ziele

1. Bei der Stadt wird das Amt einer/s Bürgerbeauftragten/ „Ombudsperson“ durch den Gemeinderat berufen, an den sich die Bürger*innen niederschwellig mit allen Problemen und Anregungen in Bezug auf die öffentliche Verwaltung wenden können.

Integration muss als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung sichtbar sein und bleiben.

Ist es möglich, ehrenamtliche „Vertrauenspersonen“ als solche einzustufen und als Ansprechpartner*innen für Einzelne zu hinterlegen?

Bei der Stadt wird eine Koordinierungsstelle für die Initiierung von Privatpersonen als Pat*innen für eine nachhaltigere Integration installiert.

2. Die Verwaltung ist barrierefrei (baulich) für alle zugänglich.

Die Verwaltungssprache ist für alle verständlich (Verwendung von Einfacher Sprache).

Es gibt Möglichkeiten, niederschwellig mit der Verwaltung in Kontakt zu treten und zu kommunizieren, beispielsweise über Chat-Bots.

Einrichtung eines Bürgerbüros.

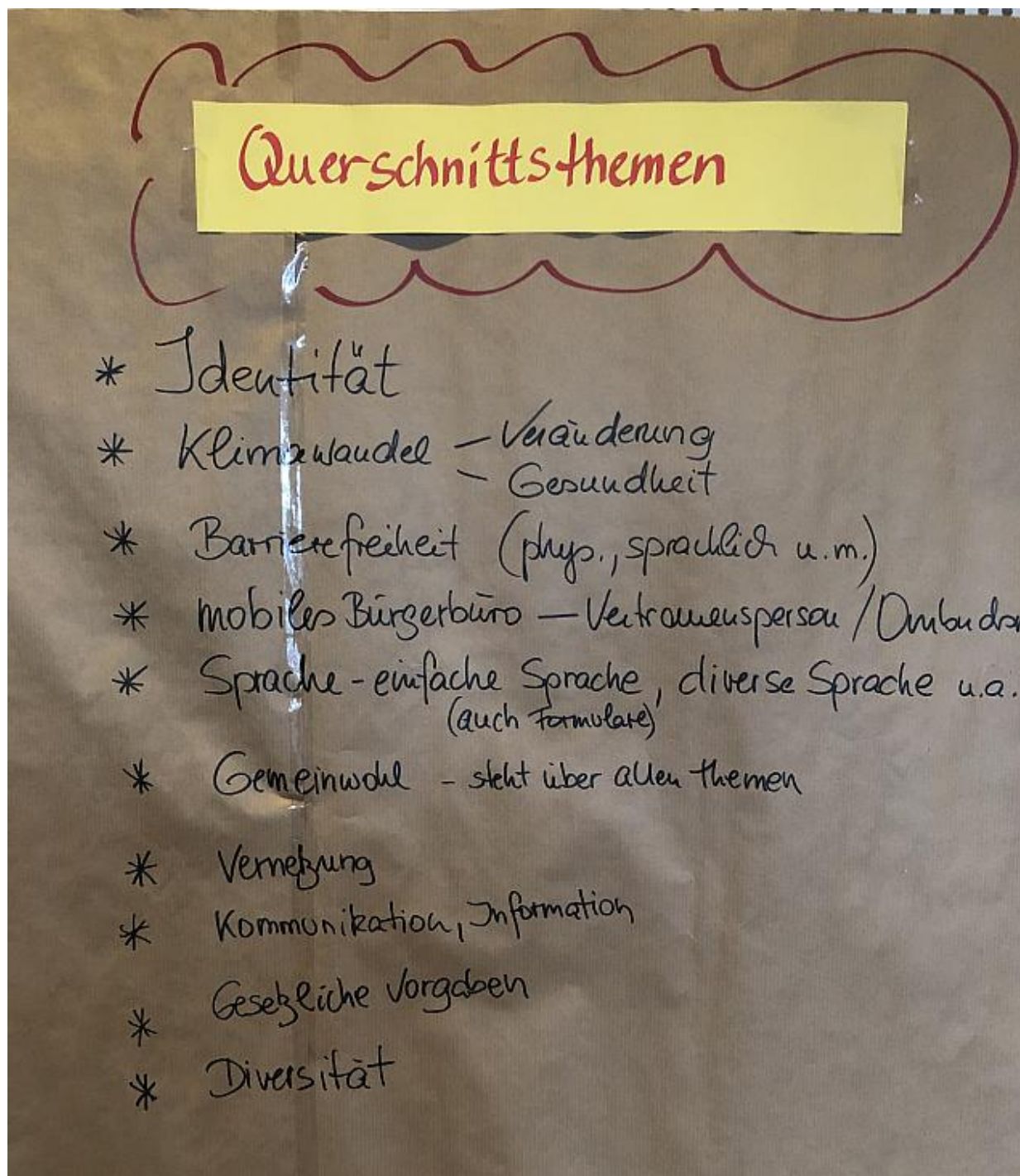
Wie kann Bürgerbeteiligung gut organisiert werden?

3. Die Stadt Mosbach nimmt verbindliche Seminare und Workshops zu Themen wie Diskriminierung, Neutralität, etc. als Ausbildungsinhalte auf.

Es gibt Supervisionsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter*innen der Verwaltung.

Es wird bei Neueinstellungen von Mitarbeitenden auf Diversität geachtet.

4. Es gibt einen Integrationsbeirat, der dem Gemeinderat beratend zur Seite steht (wie Jugendgemeinderat, Seniorenbeirat, ...)



4 Zweite Arbeitsphase: Ziele schärfen, Empfehlung für Maßnahmen

Nach einem Spaziergang zu zweit, auf dem die bisherige Arbeit und die Ergebnisse reflektiert werden, treffen sich die Arbeitsgruppen zu der zweiten Arbeitsphase. Manche Zielsätze werden nochmals geschärft, manche Ziele neu erarbeitet oder Empfehlungen für erste Maßnahmen konkret formuliert.



